

Amir Hassan Chehelan

HUNDE TÖTEN IN  
**Teheran**

JETZT  
DER  
1. BAND  
DER  
TEHERAN-  
TRILOGIE



\*Wir unterstützen  
die Arbeit der  
Kurt-Wolff-Stiftung  
zur Förderung einer  
vielfältigen Verlags-  
und Literaturszene

P. KIRCHHEIM VERLAG

VORSCHAU

**I / 2010**

Roman



Amir Hassan ChehelTan, \*1956 Teheran, 1976 erster Erzählband, „Ehefrau auf Zeit“, 1979 Durchbruch als Schriftsteller mit „Am stummen Fenster“. Er beendet sein technisches Studium in England. Wehrdienst, Irakkrieg. Währenddessen schreibt er seinen ersten Roman, „Die Klage um Qassem“, der jedoch erst 2002 unter strengen Auflagen erscheinen darf. 2 Jahre mit Frau und Kind als Writer in Residence in Certaldo/Italien: der Roman „Teheran, Stadt ohne Himmel“ entsteht. 2001 kehrt der Autor nach Teheran zurück: Filmskript zu „Cut! Verbotene Zone“ (2004). Sein letzter

## LESEPROBE

# “HUNDE TÖTEN IN TEHERAN”

Er hatte die Tür hinter sich geschlossen und stand unschlüssig da. Die Frau bedachte ihn mit einem flüchtigen, ausdruckslosen Blick und sagte dann, „Zieh dich aus!“

Ihr schroffer, gleichgültiger Ton zerstörte jäh die Begeisterung, die in Reza aufgekeimt war. Die Frau kehrte ihm wieder den Rücken zu, zog die Arme einzeln aus den Ärmeln, öffnete jedoch nicht ihren Büstenhalter, sondern wandte sich erneut zu ihm um. Jetzt war ihre Miene fröhlich, aufmunternd und sogar vertraulich. Reza atmete aus und sagte lächelnd, „Weißt du... Es ist mein erstes Mal!“

Dabei errötete er bis über beide Ohren, als müsse er sich für dieses Geständnis schämen. Die Frau lachte laut auf, „So wirkst du auch.“

Sie trat auf ihn zu, nahm ihn an der Hand und führte ihn zum Bett. „Setz dich!“, sagte sie.

Reza gehorchte. Die Frau beugte sich herab und streckte die Hand aus, „Mal sehn, ob du ein Mann bist!“

Reza schwieg, überrumpelt und perplex. Die Frau kniete vor ihm und griff nach den Knöpfen seines Hemds. Reza spürte ihren Körpergeruch, der sich mit einem billigen Parfüm mischte. Ihr warmer, menschlicher Geruch, der aus ihren Poren, hauptsächlich aber aus ihrem leicht geöffneten Mund stieg, ließ sämtliche Fasern seines Körpers erzittern, und er erinnerte sich trichterweise an seine Mutter. Nachdem die Frau all seine Hemdknöpfe geöffnet hatte, fuhr sie mit den Händen an ihren Rücken, um die Öse ihres Büstenhalters zu lösen. Reza legte beide Hände auf ihre Oberarme und sagte, „Ich glaube, es wird auch mein letztes Mal sein!“

Die Frau wich zurück und lachte wieder laut auf, „Ich verstehe... Du willst heiraten und bist hergekommen, um dich zu prüfen. So etwas empfehlen einem meistens die Väter... Wahrscheinlich wartet er jetzt draußen vorm Haus auf dich. Er hätte dich früher herbringen sollen.“

Und sie lachte von neuem. Reza schrie sie beinah an, „Was geht dich mein Vater an?“

Die Frau erschrak und nahm sich zusammen, „Ich hab doch nichts Schlimmes gesagt!“

Sie streichelte Rezas Wangen mit der Handkante. Wieder seine Mutter!... Reza sagte ruhig, als bereute er es, „Der ist schon vor Jahren gestorben.“

Die Frau biss sich auf die Unterlippe und murmelte kaum hörbar, „Ach je, mein Kleiner... Ich hatte wirklich nichts Böses im Sinn! Außerdem hab auch ich...“

Reza unterbrach sie, „Red nicht mehr davon!“

Er wusste, weshalb er hergekommen war. Noch nie hatte er eine Frau erlebt und wiederholte deshalb in Gedanken, „Bevor ich sterbe,

muss ich mit einer Frau geschlafen haben!“

In zwei Tagen würde er einen Mann töten, einen amerikanischen Offizier, und könnte gefasst werden. In diesem Fall erwartete ihn nur ein Schicksal, der Tod!

Die Frau öffnete ihren Büstenhalter. Ihre Brüste hingen schlaff herab, waren aber offensichtlich noch jugendlich. Reza dachte, wie sehr sich solche Frauen doch von den Fotos im Playboy unterschieden, und begriff plötzlich, dass ihm nichts mehr wichtig war. Seine Organisation hatte ihnen Alkohol und Bordelle verboten; etwas Dümmeres gab es nicht, dachte er. Jetzt, in diesem besonderen Augenblick, war nur diese Frau real und die Vergangenheit wie in einem Traum verfliegen.

Er sagte, „Außerdem... Wenn ich hier fertig bin, werd ich mich besaufen!“

Die Frau streichelte Rezas Kopf mit beiden Händen, „Natürlich, mein Kleiner!“

Reza fuhr leise und bestimmt fort, „Zum ersten und letzten Mal!“

Obwohl die Frau seinen feierlichen Ton nicht bemerkt hatte, zuckte sie unwillkürlich zurück. Er hatte sie tatsächlich erschreckt. Ja, sie war eine Hure, aber nicht einfältig. „Soll heißen?“, fragte sie. „Vielleicht lebe ich dann nicht mehr.“

Dieses Thema war ihr vertraut, gelegentlich hatten sie sogar in ihren Armen geweint; junge Männer, denen die Zukunft aussichtslos erschien. Sie sprach aus, was ihr in den Sinn gekommen war, „Selbstmord?“

Ohne die Antwort abzuwarten, stand sie auf und erklärte, „Ich denke auch manchmal dran!“

Reza schüttelte heftig verneinend den Kopf, fasste die Frau an der Hand und ließ sie wieder vor sich hinknien. Er legte die Stirn auf ihr Schlüsselbein und umarmte sie, „Ich werde eine Sünde begehen!“

Die Frau streichelte ihm den Rücken, „Gott wird dir verzeihen.“

Reza entgegnete, „Darum geht es nicht; vielleicht werde ich die hehren Ziele der Werktätigen verraten!“

Die Frau begriff nichts, nickte ihm aber trotzdem bestätigend zu und sagte dann hastig, als sei ihr etwas wieder eingefallen, „Mach schnell, gleich werden sie nach mir rufen.“

Obwohl Reza sich noch einmal, weit vorm Ejakulieren, an seine Mutter erinnerte, erledigte er seine Aufgabe zügig und trat aus dem Zimmer. Jetzt war er zufrieden und dachte, nur indem man lebte, lernte man das Leben zu schätzen. Wir haben es uns doch selbst verboten, was wissen wir schon darüber?

Roman „Iranische Morgenröte“ 2007 wird für den Staatlichen Buchpreis nominiert, wogegen er sich wegen der häufigen Publikationsverbote (vergeblich) verwahrt. Insgesamt wurden bisher sechs Romane und fünf Erzählbände veröffentlicht.

In Deutschland ist Cheheltan durch die scharfsichtigen und scharfzüngigen Feuilletons zur Lage im Iran bekannt (seit 2004 in der Frankfurter Allgemeinen und in der Süddeutschen Zeitung). 2001-2004 Mitglied im Vorstand des Iranischen Schriftstellerverbands. Er lebt mit Frau und Sohn in Teheran.

2010

# Tötet die amerikanischen Hunde!

Dieser 1. Band der Teheran-Trilogie (2. Band ist „Teheran Revolutionsstraße“), wurde - nach Zensur - ebenso in Iran veröffentlicht wie der 3. Band „Teheran Stadt ohne Himmel“.



**Amir Hassan Cheheltan**

**Hunde töten in Teheran**

Roman

Aus dem Persischen

von Susanne Baghestani

Ca. 208 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag

Ca. € 22,00 [D], € 22,60 [A]

CHF 37,90

ISBN 978-3-87410-113-4

Erscheint im Juli/August 2010



9 783874 101134

AMIR HASSAN CHEHELTAN ► HUNDE TÖTEN IN TEHERAN

In 6 Episoden von 1924 bis 1988, organisch miteinander verbunden, geht es um das Leben von Reza. Im Mittelpunkt steht die Geschichte der Amerikanermorde und die komplexe, haßerfüllte Beziehung zwischen dem Iran und den USA.

In dem Roman werden die dramatischen Wendepunkte in mehr als einem halben Jahrhundert der jüngsten iranischen Geschichte mit realen und fiktiven exemplarischen Einzelschicksalen einer Fülle von Personen verbunden. Am Beispiel von Reza erkundet Cheheltan die Seelenlage einer verletzten Nation, die anscheinend nicht imstande ist, ohne imaginäre äußere oder innere Feinde zu existieren.

## Die Kapitel:

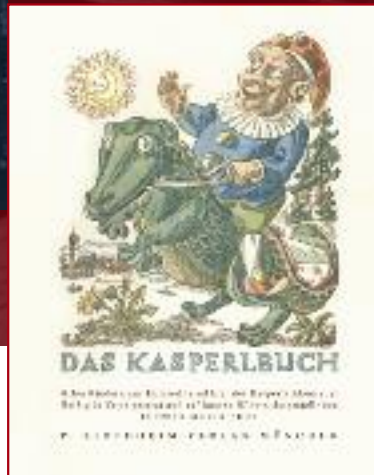
- **Zeremonie der Hundstötung**, 18. Juli 1924  
(Ermordung von Major Robert Imbrie)
- **Kim, ein stiller Amerikaner**, Sommer 1953  
(Kim Roosevelt und die Vorbereitung des Putsches gegen Mossadegh) (Dieses Kapitel ist in der persischen Originalausgabe nicht enthalten und wurde hier für die im Deutschen vollständige Ausgabe eingefügt)
- **Die Gewalt und ihre Umstände**, 1. Juni 1973  
(Rezas Attentat auf Colonel Hawkins)
- **Hotel Amalia**, August 1978  
(Imbries Neffe George und die Iranerin Mina kommen bei einem Attentat um)
- **Blüten im Eis**, 24. Januar 1979  
(Reza wird aus dem Gefängnis des Schahs befreit)
- **Staub über der Asche**, Sommer 1988  
(Reza wird wieder vom Geheimdienst Chomeinis verhaftet und fällt den Massenexekutionen zum Opfer)

Cheheltan:  
„Teheran Revolutionsstrasse“



\*Wir unterstützen  
die Arbeit der  
Kurt-Wolff-Stiftung  
zur Förderung einer  
vielfältigen Verlags-  
und Literaturszene

2009



Elisabeth  
von Thüringen

- der Autor ist als Stipendiat des Berliner Künstlerprogramms des DAAD seit Juli 2009 für ein Jahr in Deutschland.
- Viele Lesungen und Interviews.
- Thema Iran in den Medien:  
2009 war das 30. Jahr der iranischen Revolution nach dem Sturz des Schahs und zugleich Jahr der Wahl, am 12. Juni. Seitdem ist der Iran in Bewegung.

Schahrsad liegt auf dem Operationstisch von „Dr.“ Fattah, der ihr zerrissenes Jungfernhäutchen wieder zusammennäht. Denn die Siebzehnjährige soll Mustafa heiraten. Was sie nicht weiß, der 21jährige Mustafa ist ein untergeordneter Wachmann und Folterer in Evin, der berüchtigten Gefängnisstadt in Teheran, Fattah ist kein wirklicher Arzt, dennoch Klinikchef und Operateur, und auch er war im Dienst der Revolutionsgarden Vollzugsbeamter in Evin, beide treue Moslems und Anhänger der Revolution. Als sich auch der wohlhabende Fattah nach anfänglicher Verachtung in Schahrsad verliebt und damit zum aussichtsreichen Konkurrenten von Mustafa wird, beginnt eine dramatische Entwicklung.

Voll von prallem Teheraner Alltagsleben und vielen starken Charakteren, von der Atmosphäre der düsteren Großstadt und der grausamen Geschichte der 80er- und 90er Jahre erzählt Cheheltan in kritisch-realistischem Stil. Und er versteht es, kafkaeske Züge und die Schönheit der Elegie in die Erzählung einzubinden

*Als erster iranischer Schriftsteller hat Cheheltan Elemente der Umgangssprache in die Schriftsprache aufgenommen, „dem Volk aufs Maul geschaut“, und damit seinem kritischen Realismus zu Lebendigkeit und Authentizität und Neuland erobert. Ein Verdienst, das inzwischen sogar durch die Aufnahme ethlicher von ihm verwendeter Ausdrücke in ein neues Farsi-Wörterbuch gewürdigt wurde.*

### **PRESSESTIMMEN**

„Teheran Revolutionsstraße“ erscheint nun erstmals ... auf Deutsch, in der meisterhaften Übersetzung von Susanne Baghestani, und ist Weltliteratur, bevor es überhaupt etwas anderes war.

*Stefan Weidner EAZ*

Mit dieser Welterstveröffentlichung ... liefert uns der iranische Autor ein lebendiges, spannendes und facettenreiches Porträt des nachrevolutionären Teherans. ... die Erzählweise und die von innerer Anteilnahme geprägte, ab und zu auch humorvolle Schilderung menschlicher Einzelschicksale vor dem Hintergrund des Weltgeschehens machen die Lektüre bei aller bitteren Kritik ... zu einem packenden, bedrückenden, aber auch unterhaltsamen Erlebnis.

*Kurt Scharf, Literaturnachrichten*

Es ist eine Literatur ... die versucht, der Welt, die sie schildern will, aus ihrer eigenen Logik heraus gerecht zu werden. ... Dem Leser erscheint sie als Brennglas, das Unverständlichste und Fernste wird klar. Mit keiner Figur aus Cheheltans Roman möchte man sich ... identifizieren, und tut es am Ende doch unweigerlich mit allen.

*Stefan Weidner, DeutschlandRadio*

# Teheran von unten

2. Auflage Dezember 2009

**Amir Hassan Cheheltan**  
**Teheran Revolutionsstrasse.**  
 Roman  
 Welt-Erstveröffentlichung  
 Band 2 der Teheran-Trilogie  
 Aus dem Persischen  
 von Susanne Baghestani  
 208 Seiten, gebunden mit  
 Schutzumschlag  
 € 22,00 [D], € 22,60 [A],  
 CHF 37,90 (unverb. empf. Preis)  
 ISBN 978-3-87410-111-0  
 August 2009



9 783874 101110



# LESEPROBE "TEHERAN - REVOLUTIONSSTRASSE"

Fattah drehte sich zu der Krankenschwester um, hob den Kopf, hielt die ausgestreckten Hände, die in Latexhandschuhen steckten, in die Höhe und heftete seinen von schweren Lidern beschatteten, müden Blick auf die junge Frau. Offensichtlich hatte ihn etwas verärgert. Die Schwester blickte Fattah unschlüssig an. »Mach ihn auf!« sagte er.

Die Schwester war immer noch verwirrt, gab sich zwar einen Ruck, wusste aber nicht, was tun. Fattah sagte, »Öffne meinen Kragenknopf, ich bin am Ersticken.«

Dabei riss er, um die Schwester von seiner dringlichen Lage zu überzeugen, die Augen auf und atmete schwer.

Auf dem Krankenbett, das von einem gelblichen schmierigen Laken voll großer bläulicher und violetter Flecken bedeckt war, lag ein blasses junges Mädchen mit geschlossenen Augen unter dem weißen Licht einer Lampe, die an einer Kette von der Zimmerdecke herabhängte. Die nackten, mageren Beine hatte es an den Knien abgewinkelt und hielt sie gespreizt. Wie eine Fiebernde bebte sie leicht, und aus ihren halbgeöffneten Lippen drangen dumpfe, lange Seufzer hervor.

Vor den niedrigen Fenstern unter der Zimmerdecke hingen Zweige. Die Scheiben waren beinahe vollständig von Schlammgespritzern übersät und bis zur Hälfte von Staub und Unrat bedeckt. Trübes, mattes Licht fiel in das Zimmer. Keine Vorhänge verhüllten die Scheiben, eine unglaubliche Fahrlässigkeit. Draußen fuhr ein Motorrad mit ohrenbetäubendem Lärm vorbei, und das Mädchen auf dem Bett öffnete plötzlich die Augen und jammerte. Unwillkürlich wandten sich Arzt und Krankenschwester um und starrten zum Fenster.

Die Schwester streifte nacheinander ihre Handschuhe ab. Sie öffnete seinen obersten Kragenknopf. Fattah stieß jäh den Atem aus und sagte, »Na endlich ... Den nächsten, ... öffne auch den nächsten!«

Der Arzt sagte mit kurzen Atemstößen, den Blick durch den Schlitz seiner halbgeöffneten Lider auf sie geheftet, »Dank dir.«

Ein weiterer Atemstoß, und diesmal schlug der Krankenschwester der Geruch von saurem, vergorenem Brot und fauligem Fleisch in einer farblosen Wolke ins Gesicht. Fattah schloss zufrieden die Augen.

Das Mädchen auf dem schmalen Bett wandte langsam den Kopf und warf einen Blick auf die beiden. Dann biss sie sich auf die Unterlippe und jammerte erneut. Sie hatte Schmerzen.

Fattahs rotes, schwammiges Doppelkinn war mittlerweile in seinem Hemdkragen versunken. Aus den Augenwinkeln warf er einen Blick auf das Mädchen und knurrte, »Diese Huren! ... Ständig geben sie sich jedem Erstbesten hin und dann fällt ihnen bei der Hochzeit ein, dass sie nur noch oberhalb des Bauchnabels Mädchen sind!«

Gehässigkeit lag in seinen Worten, und er blickte um sich, als wolle er ihre Wirkung auf seine Patientin und die Schwester prüfen. Die Krankenschwester pflichtete ihm bei, »Diese Ferkel!« Fattah machte sich ans Werk. Aus dem Edelstahlgefäß neben sich nahm er

sterile Watte und säuberte die Umgebung der Operationsstelle. Dabei sagte er mit hämischer Freude, »Es tut weh, nicht wahr!?!«

Das Mädchen öffnete kurz die Augen und nickte. Fattah sagt noch strenger als zuvor, »Du bist ja nicht zu Besuch gekommen, meine Beste, das hier ist eine Operation! Daran hättest du früher denken sollen!«

Dann deutete er auf eine Schale aus Edelstahl und befahl der Krankenschwester, »Gib her!«

Die Schwester schob den Rollwagen heran und hielt ihm die Schale hin. Fattah entnahm ihr die Klemme. Als der Blick des Mädchens auf die Klemme fiel, biss es sich auf die Unterlippe, und ein Jaulen durchzog seinen Brustkorb. Fattah verzog hasserfüllt das Gesicht und sagte verächtlich, »Sei still! Dass ich ja keinen Ton mehr von dir höre!«

Er starrte sie immer noch an. Das Mädchen hatte jetzt die Augen, in denen Furcht und ein Flehen flackerten, weit geöffnet, doch Fattah starrte es weiterhin zornig an. Erneut biss sie sich auf die Lippen. Die perlenförmigen Schweißtropfen, die auf ihren Schläfen glänzten, hatten sich in schmale Rinnsale verwandelt und durchnässten den zarten schwarzen Flaum ihrer Ohrläppchen.

Fattah beugte den Kopf, legte die Hände auf die Schenkel des Mädchens und spreizte sie. Er schob den Kopf noch näher heran, streckte dabei eine Hand zur Krankenschwester aus und befahl, »Taschenlampe!«

Die Schwester schaltete die Taschenlampe ein und hielt sie ihm hin. Fattah deutete zwischen die Beine des Mädchens und sagte, »Siehst du! ... Diese Huren!«

Die Taschenlampe erhellte den betroffenen Bereich vollständig. Fattah schob seine Brille mit dem Handrücken hoch, inspizierte noch einmal gründlich die Stelle und nahm mit der Klemme die Geweberänder auf.

Das Mädchen presste die Zähne auf die Unterlippe und jaulte vor Schmerz auf. Ihre Stirn war schweißüberströmt. Fattah stieß mit dem Ellenbogen die Taschenlampe beiseite und sagte, »Ich brauch sie nicht mehr.«

Dann stocherte er mit einem Finger in dem Stahlgefäß herum und sagte, »Gib mir einen Nähfaden.«

Dabei blickte er verstohlen auf das Mädchen und sagte gleichgültig »Gleich ist es vorbei.«

Das Mädchen jammerte wieder. Fattah sagte, »Ich habe dir zwei Betäubungsspritzen gegeben. Das bisschen Schmerz wirst du wohl noch ertragen!«

Das Mädchen brach in Tränen aus, »Sie wissen ja nicht, Doktor ... Als ob ...«

Fattah spreizte die Hände, »So ist es nun mal ...! Außerdem, hast du denn damals keine Schmerzen gehabt, als ...«

Dann blickte er zur Zimmerdecke und bat um Vergebung. Sein Blick kehrte jetzt mitleidig zum Mädchen zurück. In diesem Mitleid lag jedoch ein heimliches Vergnügen, und er schüttelte einige Augenblicke den Kopf.

**Joris-Karl Huysmans** (\* 1848 Paris, † 1907 ebendort) war von 1866 bis 1898 Beamter im Ministerium des Innern. Vom Naturalismus kommend, wandte er sich nach intensiver Beschäftigung mit dem Okkulten einem ästhetisierenden Katholizismus zu. Er konvertierte 1892 und versenkte sich in die Mystische Symbolik des katholischen Kultus. Der 1898 erschienene Roman ist das bedeutendste Buch seiner «katholischen Periode».



Foto: Taponier, Paris, 1905

## Die beste Beschreibung der Kathedrale von Chartres: Huysmans' spirituelles Hauptwerk

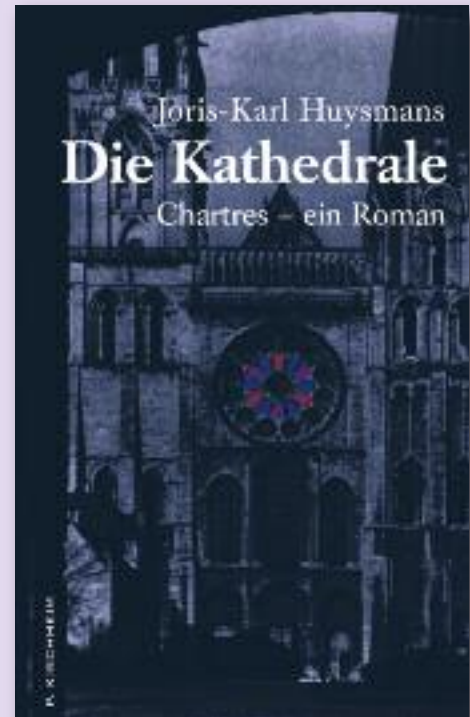
Mit *À rebours* (Gegen den Strich) schuf Joris-Karl Huysmans die Bibel der Dekadenten. Die Hauptfigur Jean Des Esseintes, Parteigänger des Künstlichen, verkörpert diesen Typus in seltener Konsequenz. Er treibt seine ästhetizistischen Neigungen bis ins Äußerste.

Auch Durtal, Held des satanistischen Romans *Là-Bas* (Tief unten), aber auch Held der Trilogie des Glaubens: *En route* (Unterwegs), *La Cathédrale* und *L'Oblat*, flieht vor der Wirklichkeit der alltäglichen Welt – in die Kunst, die Geschichte und schließlich in die Welt der Gläubigen, nach Chartres.

Diesem «Gedicht in Stein» sucht er sein Geheimnis abzuringen und erschließt sich und dem Leser dabei die Welt des Mittelalters, den Geist einer Epoche. In diesem Sinn ist *Die Kathedrale* ein Buch der Sammlung, der Höhepunkt der spirituellen Autobiographie eines modernen Mystikers.

Kunsthistorisches Kompendium, gelehrtes Werk und Roman eines Suchenden in einem, ist es Dokument eines Kampfes um Seelenruhe in einer heillosen Welt. Es ist eine Kathedrale aus Worten.

**DIE KATHEDRALE VON CHARTRES STELLT EINEN ZENTRALEN ORT AUS FRÜHER HEIDNISCHER ZEIT DAR. DAHER DIE GROSSE BEDEUTUNG VON HUYSMANS' ROMAN AUCH FÜR DIE GEOMANTIE.**



**Joris-Karl Huysmans**

**Die Kathedrale ·**

**Chartres – ein Roman**

Neuaufgabe 2009 mit neuem  
farbigem Einband

431 Seiten, Fadenheftung,  
Softcover,

Preise ca.

€ 24,95 [D], € 25,65 [A], CHF 42,95

(unverb. empf. Preis)

ISBN 978-3-87410-033-5



9 783874 100335

Bereits erschienen

Vom selben Autor, dem „Entdecker  
der Gotik“, sind lieferbar:

- ▶ **Geheimnisse der Gotik.  
Drei Kirchen und drei  
Primitive**
- ▶ **Die Bièvre.  
Elegie auf einen Fluß**

# EDITION ANDECHS

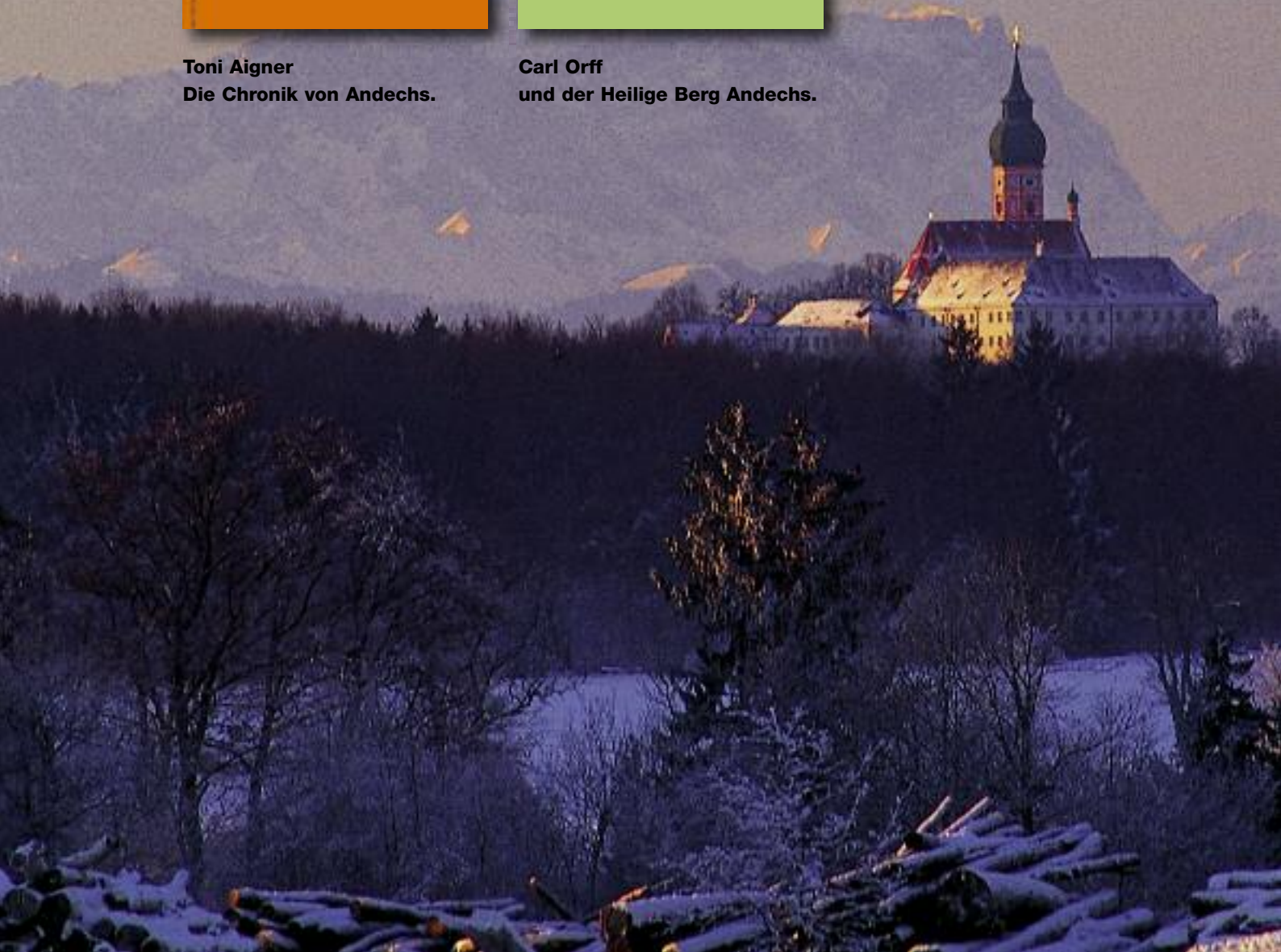
BISHER ERSCHIENEN ►



**Toni Aigner**  
**Die Chronik von Andechs.**



**Carl Orff**  
**und der Heilige Berg Andechs.**



ALS BAND 3 DER REIHE ERSCHEINT ►

## Ein Aufbruch der Frauen im 13. Jahrhundert

Über ihre Mutter eng mit der Familie der Grafen von Andechs-Meraniern verbunden wird Elisabeth von Thüringen bis heute in Andechs besonders verehrt. Die 800. Wiederkehr ihrer Geburt war deshalb auch hier ein Grund, ihrer besonders zu gedenken. Einige aus diesem Anlaß entstandene Beiträge sind im neuen 3. Band der EDITION ANDECHS zusammengefaßt.

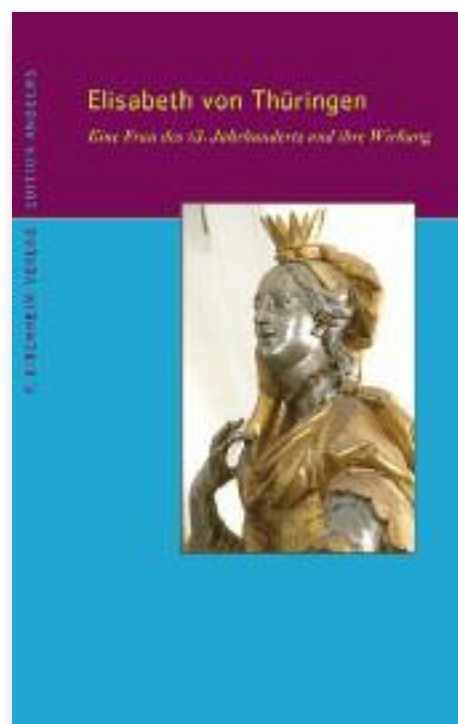
Besonders beachtlich ist dabei der soeben in Andechs als Vortrag gehaltene Text der renommierten Bamberger Historikerin Dr. Ortrud Reber, in dem sie einen wesentlichen Punkt ihrer Elisabeth-Biographie von 2006 entscheidend vertieft: den religiös, sozial und emanzipatorisch geprägten Aufbruch von Frauen im 13. Jahrhundert.

Inhalt:

1. Die Heilige Elisabeth und die Grafen von Andechs.  
Andreja Erzen
2. Elisabeth v. Thüringen und die religiöse Frauenbewegung im 13. Jh.  
Dr. Ortrud Reber
3. Das Stockholmer Reliquiar mit der Krone  
Göran Tengér
4. Die Entstehung der Elisabeth-Münze  
Barbara Ruppel
5. Kriterien und Auswahl der Elisabeth-Münze  
Prof. Dr. Andreas Meyer (Marburg)
6. Die heilige Elisabeth und Andechs  
Toni Aigner

Abbildungen:

Die Münze – Die beiden Andechser Elisabeth-Reliquiare aus dem Andechser Heiltumsschatz – Der „Elisabeth-Psalter“ aus Cividale – Stammtafel der Andechser Familie Elisabeths.



### **Elisabeth von Thüringen Eine Frau des 13. Jahrhunderts und ihre Wirkung**

Band 3 der Edition Andechs  
80 Seiten, Klappenbroschur,  
Fadenheftung  
€ 13,95 [D], € 14,35 [A],  
CHF 23,90 (unverb. empf. Preis)  
ISBN 978-3-87410-122-6  
Bereits erschienen



9 783874 101226



Foto: L. M. Beck

Ludwig Maria Beck, 1905 \* München, gest. 1984 Gauting. Ab 1924 verschiedene Kunstschulen. 1931 Ausstellung im Glaspalast, Vernichtung der ausgestellten Bilder beim Brand desselben. Bis 1933 Illustrationen für Zeitschrift „Jugend“, freier Mitarbeiter des „Simplizissimus“ bis zu dessen gewaltsamen Ende durch die Nationalsozialisten, dabei Verlust der Originale. Fortan Schriftsteller, freier Lektor, Verlagsgrafiker, Illustrator (Herder u. a.). Ab 1940 freier Maler in Gauting. Schreibt und illustriert daneben eine eigenen Bücher: „Kleine schwere Welt“, „Das Kasperlbuch“, „Das Pferdchenbuch“ (Text: Hellmut von Cube), „Ein Jahr in unserm Garten“, „Bestiarium Humanum oder Spiegelkabinett des Allzumenschlichen“ (Text: Hellmut von Cube), Herausgebertätigkeit. Kinderzeitschrift „Der Buchfink“ (Herder). Ab 1957 Malreisen nach Terracina, Jugoslawien, Spanien, Avignon, Basel und in Deutschland. Ab 1971 Lehrer an der Blocherer-Schule, München, Malereiklasse. 1977 Bundesverdienstkreuz.

## Der frechste Kasperl auf der Welt aus dem Nachkriegsjahr 1946 vom „Simplizissimus“-Zeichner



### Das Kasperlbuch

Allen Kindern zur Kurzweil sind hier des Kasperls Abenteuer fleißig in Verse gesetzt und auf bunten Bildern dargestellt von Ludwig Maria Beck

Format 22 x 28 cm  
mit 11 ganzseitigen Farbbildern  
und 15 Seiten lustiger Vers-  
erzählung.

32 Seiten, Halbleinen,  
Fadenheftung  
€ 14,95 [D], € 15,40 [A], CHF 25,50  
(unverb. empf. Preis)  
ISBN 978-3-87410-110-3



bereits erschienen

### Der Kasperl ...

- ... im Wirtshaus
- ... im Gefängnis
- ... bei seiner Großmutter
- ... hat ein schlechtes Gewissen
- ... will fortlaufen
- ... begegnet dem Teufel
- ... wird ein braver Mann
- ... trifft einen Schmetterlings-  
fänger
- ... geht mit ihm nach Afrika
- ... wird fast von den Menschen-  
fressern gekocht
- ... läuft davon bis an den Nil
- ... reitet auf dem Krokodil
- ... das ein böser Räuber  
erschießt
- ... fängt den Räuber
- ... liefert ihn dem Schutzmann  
ab
- ... der Bürgermeister bringt ihn  
zum König
- ... wird belohnt und zum Essen  
eingeladen
- ... vergißt, daß er beim König  
zum Essen eingeladen ist
- ... und läuft mit dem Beutel  
voll Gold
- ... lieber nach Haus zur Gretel.

### LESEPROBE:

*Ach, wie ist es auf der Welt  
Oft recht traurig mit dem Geld!  
Mancher lebt in Saus und Braus,  
Wirft zum Fenster es hinaus,  
Andre wieder haben nichts,  
Gar am Nötigsten gebricht's,  
Andre es zusammenscharren,  
Wieder andre niemals sparen,  
Selbst wenn sie es nötig hätten,  
Geben ihre Federbetten  
Fürs Vergnügen zum Verkauf.*

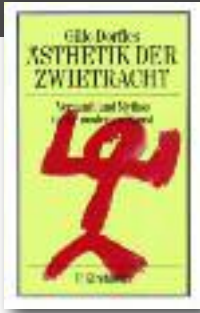
*Wenn die Schulden dann zu Hauf  
Sie erdrücken, ist's zu spät,  
Seufzt man: „Ach, wenn ich nur  
hätt' Dies getan, das unterlassen...“  
Ja, mit Geld ist nicht zu spaßen,  
Sagt der brave Bürgersmann,  
Dreht sich um und geht sodann  
Emsig seiner Arbeit nach.  
Über seinem Kopf das Dach  
Ist gedeckt, weil er solid  
Immer nach dem Rechten sieht.*



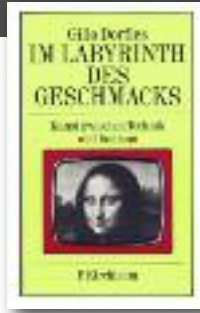
# KATALOG 2009 (Auswahl)



**Baader, Angelika:**  
«Unschuld» u. «Gedächtnis»  
1997.  
ISBN 3-87410-076-6 ▶ 49,90 €



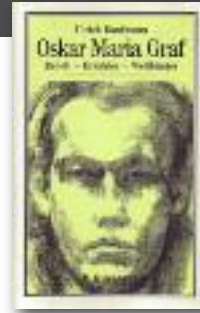
**Dorfles, Gillo:**  
Ästhetik der Zwietracht  
1988.  
ISBN 3-87410-028-6 ▶ 18,50 €



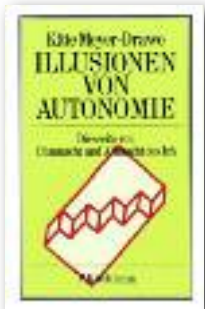
**–: Im Labyrinth des Geschmacks**  
1987.  
ISBN 3-87410-023-5 ▶ 14,50 €



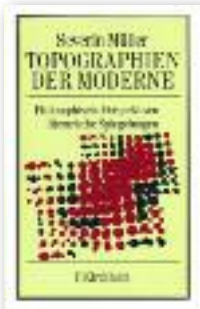
**Copjec, Joan:**  
Lies mein Begehren.  
2004.  
ISBN 3-87410-084-7 ▶ 29,80 €



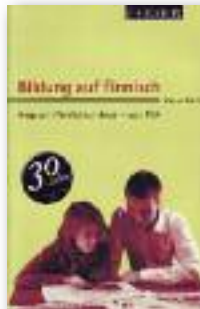
**Kaufmann, Ulrich:**  
Oskar Maria Graf  
1994.  
ISBN 3-87410-065-0 ▶ 19,90 €



**Meyer-Drawe, Käthe:**  
Illusionen von Autonomie  
1990. ISBN 3-87410-034-0  
▶ 2. Aufl. 2000 18,50 €



**Müller, Severin:**  
Topographien der Moderne  
1991.  
ISBN 3-87410-040-5 ▶ 29,90 €



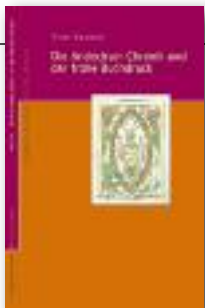
**Pfeifer, Michael:**  
Bildung auf Finnisch  
2006.  
ISBN 978-3-87410-105-9 ▶ 11,50 €



**Pontalis, J.-B.:**  
Aus dem Blick verlieren  
1991.  
ISBN 3-87410-043-X ▶ 29,90 €



**Strohschneider-Kohrs, Ingrid:**  
Stimme und Sprache.  
2003.  
ISBN 3-87410-096-0 ▶ 12,90 €



**Aigner, Toni:**  
Die Chronik von Andechs.  
EDITION ANDECHS 1.  
ISBN 978-3-87410-120-2 ▶ 14,80 €



**David, Fritz (Hrsg.):**  
Carl Orff und der Hlg. Berg Andechs.  
EDITION ANDECHS 2.  
ISBN 978-3-87410-121-9 ▶ 14,80 €



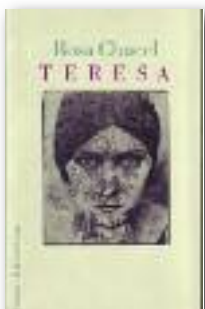
**Burg, Josef:**  
Ein verspätetes Echo  
Erzählungen. Jiddisch-deutsch. 1999.  
ISBN 3-87410-075-8 ▶ 20,90 €



**Chacel, Rosa:**  
In der Oase. Roman  
1994.  
ISBN 3-87410-062-6 ▶ 14,90 €



**–: Memoiren einer Elfjährigen.**  
Roman.  
1991.  
ISBN 3-87410-045-6 ▶ 16,90 €



**–: Teresa.**  
Roman.  
1996.  
ISBN 3-87410-055-3 ▶ 16,90 €



**Delgado, Teresa (Hg.):**  
ZAS. Spanische Lyrik 1945-1990.  
Zweisprachig. 1994.  
ISBN 3-87410-056-1 ▶ 19,90 €



**Dietrich, Wolfgang:**  
Berliner Sterben. Erzählung.  
1989.  
ISBN 3-87410-037-5 ▶ 12,90 €



**–: Hauptstadt der Arbeit.**  
Satiren.  
1986.  
ISBN 3-87410-058-8 ▶ 11,50 €



**Farin, Michael (Hg.):**  
Heroine des Grauens. Elisabeth  
Báthory. 1989. 4. Auflage 2008.  
ISBN 3-87410-038-3 ▶ 23,90 €



Kulturwissenschaften ▼

Belletristik / Sachbuch ▼



**Fischer, Hans-Karl:**  
Der Friedhof von Gstöding.  
1983  
ISBN 3-87410-021-9 ▶ 5,00 €



**Giono, Jean:**  
Ennemonde. Roman  
1989.  
ISBN 3-87410-032-4 ▶ 5,00 €



**Graf, Oskar Maria:**  
Briefe aus New York 1950-62.  
1994.  
ISBN 3-87410-066-9 ▶ 16,90 €



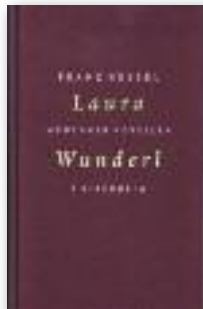
**Barbara Greene**  
Im Hinterland. Barbara und Graham  
Greene in Liberia. 2008.  
ISBN 978-3-874110-109-7 ▶ 23,90 €



**Die Heiligen-Hetäre.**  
Indische Yoga-Komödie.  
2006. Zweisprachig.  
ISBN 978-3-87410-106-6 ▶ 24,00 €



**Hesse, Eva:** Lyrik Importe.  
CD. Amerikanische u. a.  
Gedichte deutsch. 2004.  
ISBN 978-3-87410-100-4 ▶ 12,50 €



**Hessel, Franz:** Laura Wunderl.  
Münchner Novellen.  
1998.  
ISBN 3-87410-079-0 ▶ 18,50 €



**Huber, Katja:**  
Fernwärme. Roman.  
2005.  
ISBN 3-87410-103-7 ▶ 15,00 €



—: Reise nach Njetowa. Roman.  
2007.  
ISBN 978-3-87410-108-0 ▶ 19,90 €



**Huysmans, Joris-Karl:**  
Die Bièvre. Zweisprachig.  
1992.  
ISBN 3-87410-054-5 ▶ 9,90 €



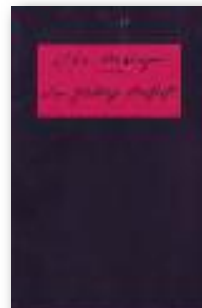
—: Geheimnisse der Gotik  
1991.  
ISBN 3-87410-044-8 ▶ 24,90 €



**Krausser, Helmut:**  
Spielgeld. Erzählungen.  
1990.  
ISBN 3-87410-042-1 ▶ 12,90 €



**Lagerkvist, Pär:**  
In dieser Zeit. Erzählungen.  
1994.  
ISBN 3-87410-059-6 ▶ 11,50 €



**Mainzer, Otto:**  
Der zärtliche Vorstoß. Gedichte.  
1986.  
ISBN 3-87410-017-0 ▶ 9,00 €



**Mann, Erika:**  
Stoffel fliegt übers Meer. 1999,  
2. Aufl. 2002.  
ISBN 3-87410-087-1 ▶ 9,80 €



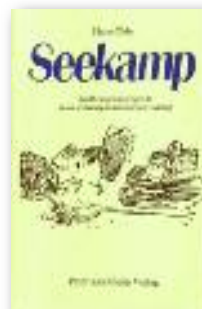
**Montale, Eugenio:**  
Die Worte sprühen. Posthumes Tage-  
buch 1. Gedichte. Zweisprachig. 1998  
ISBN 3-87410-074-X ▶ 16,90 €



—: Ein Windstoß vom Horizont.  
Posthumes Tagebuch. 2. Gedichte.  
2001. Zweisprachig.  
ISBN 3-87410-080-4 ▶ 19,90 €



**Oberhof, Isolde:**  
Wie die Dinge laufen.  
2003.  
ISBN 3-87410-097-9 ▶ 13,90 €



**Olde, Hans:**  
Seekamp.  
1977. 3. Auflage 1997  
ISBN 3-87410-002-2 ▶ 10,00 €



**Ortiz, Mauricio:**  
Über den Körper.  
2004.  
ISBN 978-3-87410-099-1 ▶ 19,90 €





**Quilitzsch, Frank:**  
Wie im Westen so auf Erden.  
1998.  
ISBN 3-87410-078-2 ▶ 15,00 €



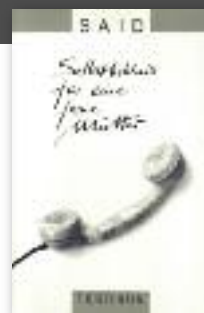
—: Hanoi Berlin Nha Trang.  
2002  
ISBN 3-87410-093-6 ▶ 19,90 €



**SAID:**  
Liebesgedichte.  
1983. 5. Auflage 1996  
ISBN 3-87410-015-4 ▶ 7,70 €  
vergriffen



—: Wo ich sterbe ist meine Fremde  
Gedichte.  
1987. 5. Auflage 2000  
ISBN 3-87410-025-1 ▶ 11,50 €



—: Selbstbildnis für eine ferne  
Mutter.  
1992.  
ISBN 3-87410-053-7 ▶ 11,50 €



**Sender Barayón, Ramón:**  
Ein Tod in Zamora.  
2000.  
ISBN 3-87410-083-9 ▶ 19,95 €



**Spielmann, Ellen (Hg.):**  
Reisende Diebe.  
Brasilianische Gedichte 1970-1990.  
Zweisprachig. 2001.  
ISBN 3-87410-057-X ▶ 19,90 €



**Stötzer, Gabriele:**  
Erfurter Roulette.  
Erzählungen/Texte. 1995.  
ISBN 3-87410-068-7 ▶ 15,00 €



—: Die bröckelnde Festung.  
2002.  
ISBN 3-87410-092-8 ▶ 17,90 €



—: Das Leben der Mützenlosen.  
2007.  
ISBN 978-3-87410-107-3 ▶ 16,90 €



9 783874 101073



**von Taube, Maria:**  
Von Bayern und Balten.  
1998.  
ISBN 3-87410-081-2 ▶ 17,90 €



—: Die Freude und der Schmerz.  
Auswahl deutsch aus Bd. 1-3.  
ISBN 3-87410-072-3 ▶ 15,90 €



—: 1 Die Freude.  
Gedichte 1919-34.  
1990.  
ISBN 3-87410-047-2 ▶ 50,00 €



—: 2 Zeitgefühl.  
Gedichte 1919-1942.  
1991.  
ISBN 3-87410-048-0 ▶ 50,00 €



—: 3 Das verheißene Land.  
Gedichte 1933-70.  
1992.  
ISBN 3-87410-049-9 ▶ 50,00 €



—: 4 Die Wüste und weiter.  
Reiseprosa 1931-46.  
2001  
ISBN 3-87410-050-2 ▶ 50,00 €



**Ungaretti, Giuseppe:**  
Ein Menschenleben.  
Die Gedichte Zweisprachig.



**Waco, Laura:**  
Von Zuhause wird nichts erzählt.  
1996. 3. Aufl.  
ISBN 3-87410-073-1 ▶ 19,90 €



—: Good Girl.  
1999.  
ISBN 3-87410-086-3 ▶ 17,90 €



**Wühr, Paul:**  
Soundseeing Metropolis München.  
Klangbild. Cassette. 1987.  
ISBN 3-87410-026-X ▶ 12,90 €



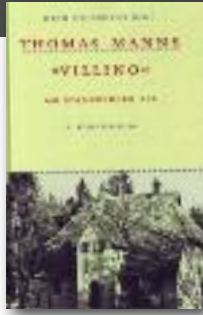
▼ Geschichte / Regionales



**Fürrohr, Walter:**  
Überleben und Neubeginn –  
DP-Hospital Gauting ab 1945. 2005.  
ISBN 3-87410-102-9 ▶ 34,90 €



9 783874 101028



**Heißerer, Dirk (Hg.):**  
Thomas Manns 'Villino'  
am Starnberger See. 2001  
ISBN 3-87410-089-8 ▶ 24,80 €



**Krügel, Christian:** Landpartie –  
literarisch im Münchner Umland  
2003. 2. Auflage  
ISBN 3-87410-095-2 ▶ 9,90 €



**Reichert, Rüdiger v.:**  
Als die Amis kamen. Kriegsende im  
Würmtal. 2004.  
ISBN 978-3-87410-101-0 ▶ 24,00 €



9 783874 101011



–: Schloß Fußberg an der Würm.  
2001.  
ISBN 3-87410-091-1 ▶ 19,50 €

▼ Ratgeber Gesundheit



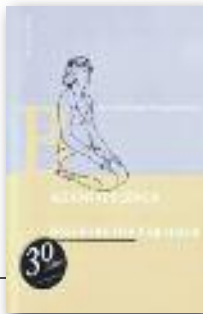
**Wedekind, Kadidja:**  
König Ludwig und sein  
Hexenmeister. Roman. 1995.  
ISBN 3-87410-070-7 ▶ 19,90 €



–: Kalumina.  
Roman.  
1996.  
ISBN 3-87410-071-5 ▶ 19,90 €



**Friedrich, Andreas W.:**  
Qi Gong • Ba Duan Jin.  
1994. 2. Auflage 2003.  
ISBN 3-87410-061-8 ▶ 17,90 €



**Lowen, Alexander:**  
Bioenergetik für Jeden.  
1978. 14. Auflage 2006.  
ISBN 3-87410-005-7 ▶ 12,95 €



9 783874 100052

## Die Suche nach Amparo

"Ein Polit-Reißer, ein Psycho-Thriller,  
ein Familiendrama!

Und der Witz ist: Alles ist wahr!

So lernt man eine Menge über den Spanischen  
Bürgerkrieg - in einer langen schlaflosen Nacht  
voll Spannung, Wut und Rührung."

Ramón Sender Barayóns (\* 1934)  
Eltern waren der berühmte Schriftsteller Ramón  
José Sender und Amparo Barayón. In dem  
Bürgerkriegswirren der 30er Jahre trennt sich  
die Familie, Amparo muß Ramón und seine  
jüngere Schwester alleine versorgen. Sie flieht  
in ihre Heimatstadt Zamora. Dort wird sie in  
Haft genommen und erschossen. Bis zu seinem  
47. Lebensjahr weiß Ramón Sender Barayón  
nicht, wie seine Mutter zu Tode kam, sein Vater  
wollte nie darüber sprechen. Nach dessen Tod  
begibt er sich auf die Suche.

### Sender Barayón, Ramón:

Ein Tod in Zamora.  
Aus dem Amerikanischen  
von Peter Kultzen.  
222 Seiten, gebunden  
mit Schutzumschlag,  
mit zahlreichen Fotos  
ISBN 3-87410-083-9

19,95 €

Die Zeitschrift zu Lateinamerika,  
Spanien und Portugal MATICES  
bringt im Januar 2010 ihre Nr. 62  
Spanischer Bürgerkrieg.



### P. Kirchheim Verlag

80047 München, Pf. 15 II 02  
Tel +49-(0)89-26 74 74  
Fax +49-(0)89-26 94 99 22  
oder +49-(0)89-260 55 28  
www.kirchheimverlag.de  
Email: info@kirchheimverlag.de  
UStIdNr. DE129795032  
St.Nr. 145 30720372

### Verlagsvertretungen

Nicole Grabert,  
Judith Heckel, Christiane Krause  
c/o GVV Gemeinsame  
Verlagsvertretungen  
Groner Straße 20  
37073 Göttingen  
Tel +49-(0)551-797 73 90  
Fax +49-(0)551-797 73 91  
Email: g.v.v@t-online.de

### Verlagsvertretung Bayern

Markus Eberwein  
Hochkalterstr. 10  
83278 Traunstein  
Tel +49-(0)861-20 99 048  
Fax +49-(0)841-90 98 097  
Email: dereberwein@gmx.de